

Näher rückt die trübe Zeit

$\text{♩} = 90$

1. Nä - her rückt die trü-be Zeit und ich fühl's_____ mit Be-ben;

5 schwin - den muss die Herr-lich-keit, ster-ben jun - ges Le-ben;

9 Wal - des-schmuck und Blü-ten-pracht sin - ken bald in Gra-bes-nacht.

13 Schei - den das macht Lei - den, Schei - den das macht Lei-den.

Text: Johann Georg Daniel Arnold (1780-1829)

Melodie: Friedrich Silcher (1789 - 1860)

Liedtext

1. Näher rückt die trübe Zeit
und ich fühl's mit Beben;
schwinden muss die Herrlichkeit,
sterben junges Leben;
Waldesschmuck und Blütenpracht
sinken bald in Grabesnacht.
[: Scheiden das macht Leiden :]

Weitere Infos, MP3 & Hörbeispiele

https://melodiemeister.com/naeher-rueckt-die-truebe-zeit_text_noten

Video-Tutorial ansehen

<https://youtu.be/EGNg0ChcfIU>

→ Der vollständige Liedtext mit allen Strophen steht auf Seite 2.

vollständiger Liedtext

1. Näher rückt die trübe Zeit
und ich fühl's mit Beben;
schwinden muss die Herrlichkeit,
sterben junges Leben;
Waldesschmuck und Blütenpracht
sinken bald in Grabesnacht.
|: Scheiden das macht Leiden :|
2. Blumen auf der grünen Au'
still ihr Haupt schon neigen,
Sommerabendlüfte lau
rauen Stürmen weichen.
Vögel auf der Bergeshöh',
Schmetterling am tiefen See
|: müssen von uns scheiden :|
3. Blatt sinkt nieder in den Staub,
wird ein Spiel im Winde;
traurig schüttelt ab ihr Laub
auf den Weg die Linde.
Wolke eilt, dem Pfeile gleich
stürmend durch der Lüfte Reich,
|: scheucht die trauten Sterne :|
4. »Morgen muss ich fort von hier«,
singt der Fink mit Grämen.
Röschen klagt: »Da liegt die Zier,
Abschied muss ich nehmen!«;
Ach, es macht so bittren Schmerz,
wenn, was innig liebt das Herz,
|: lang uns muss verlassen :|